

# In eigener Sache

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA**

Band (Jahr): **64 (1993)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# In eigener Sache

## Jahresbericht der Geschäftsstelle VAAE 1992

### Erfa-Zusammenkünfte

Im Berichtsjahr hatten wir zu vier Themen jeweils kompetente Referenten eingeladen. Im Mai warteten wir auf Herrn Trommsdorff, zum Thema Altersheimkonzeption 91, leider war er im letzten Moment verhindert. Die Runde diskutierte die Neuerungen deshalb ohne die wertvollen Hintergrundinformationen des Gesundheitsdepartements. Die Zusammenkunft in Oberkulm war zugleich das Abschiedstreffen mit *Edy und Meili Eichenberger*, die in den wohlverdienten Ruhestand getreten sind.

Die Augustzusammenkunft im Steinfeld, Suhr, mit Herrn *Dr. Preiswerk*, geschäftsführender Jugendanwalt des Kantons Aargau, war für beide Seiten fruchtbar. «Nachfrager und Anbieter» von sinnvollen Arbeitseinsätzen im Altersheim kamen dabei voll auf die Rechnung. Es ist zu hoffen, dass diese guten Möglichkeiten noch manchem jungen Menschen helfen können, ein unverkrampftes Verhältnis zum Altersheim aufzubauen.

Im September war zum Gespräch mit *Walter Suri*, alt Amtsvor mund von Lenzburg, ins Alterszentrum Lenzburg eingeladen. Herr Suri konnte uns eine gute Übersicht zum Thema Beistandschaft bei Heimpensionären, aus seinem grossen Erfahrungsschatz, vermitteln. Zwangsvormundschaften sind keine Lösungen, hingegen versprechen Beistandschaften auf eigenes Begehren eher einen guten Verlauf.

Sicherheit, das war das vierte Erfa-Thema am Oktoberhock im Altersheim Wasserflue in Küttigen. Unter fachmännischer Regie von *Herrn Mehmman*, Sicherheitsbeauftragter der Kantonspolizei Aargau, wurden die Sicherheitsaspekte im Altersheim beleuchtet.

An dieser Stelle danken wir unseren Referenten und den Gastgebern ganz herzlich für alle guten Beiträge an die Bereicherung unseres Erfahrungsschatzes.

### Betagtenbetreuer – Teilzeitausbildung Pilotkurs 90–92

Die auszubildende Betagtenbetreuerin im Heimhaushalt als Lehrbetrieb, unter Obhut der Praxisbegleiterin in der Lehrmeisterrolle, ging zusammen mit dem ganzen Umfeld ein gewisses Wagnis ein.

Jedes der Auszubildenden, aber auch die Heimleitung und Ausbildungsverantwortlichen gingen mit persönlich geprägten Vorstellungen an diese herausfordernde Arbeit heran und bei Beginn war manches Detail noch nicht klar. Doch waren, im Rückblick betrachtet, die kurzen zwei Jahre für die meisten eine faszinierende Zeit. Über weite Strecken war der Weg etwas dürrtig markiert – und doch wurde er von den meisten Auszubildenden und deren BegleiterInnen, aber auch von der Lehrerschaft KSB, fröhlich und guten Mutes begangen. Ein guter Anfang ist gemacht.

Die meisten Diplomierten des ersten Kurses bleiben den Lehrbetrieben erhalten, was heute nicht selbstverständlich aber für die gute Entwicklung des Berufsstandes sicher von Bedeutung sein wird.

### Fachkommission Betagtenbetreuung

In dieser Kommission spürten die Beteiligten das Hoch und Tief in der Entwicklung der Betagtenbetreuer-Ausbildung VAAE in den letzten Jahren, zum Teil bis an die Belastungsgrenze. Das erfüllt die ausscheidenden FAKO-Mitglieder mit dem Wunsch, dass in Zukunft die Arbeit in dieser Kommission in ruhigeren Bahnen vor sich gehen kann.

Alle schriftlichen Unterlagen sind erstellt. Was folgen muss, sind nun die sinnvollen Ergänzungen und Anpassungen durch die Einsichten, die der Pilotkurs an den Tag brachte.

Mit der ausgewogenen Neubesetzung der FAKO sind die Voraussetzungen gegeben, dass sie mit dem aktiven Vorstand im Rücken und dem kooperativen Lehrkörper der KSB als Partner die Betagtenbetreuer-Ausbildung im Aargau zu jenem Stand führen kann, der den Alterseinrichtungen kompetente Mitarbeiterbestände sichern kann. Damit ist auch ein sehr wichtiger Beitrag an die gesamtschweizerische Entwicklung verbunden.

Die austretenden FAKO-Mitglieder: *Silvia Zehnder, Leonardo Stanca, Jakob Koch* und *Heidi Abbt* wurden am 22. Oktober im Altersheim Muhen von der neuen Crew (im Verbund mit Heimleiter Stanca) verabschiedet. Herr und Frau Stanca liessen nach der Sitzung alle guten Geister antreten. Geboten wurde feinstes Wildbret mit auserlesenen Beilagen, Getränken, Dessert und alles aufmerksam und mit Stil dargereicht. Dieses nette Festli haben die Austretenden als schönes Dankeszeichen erlebt und sicher wird es auch ein gutes Omen für die neue FAKO sein!

### Abschiedsgruss

Auf das Jahresende 1992 ist mein Auszug aus der Altersheimszene im Aargau abgeschlossen. Mit dieser Info 92/9 lege ich das letzte Papier, als Leiter der Geschäftsstelle VAAE, in Ihre Hände. Das Steuer der Geschäftsstelle hat mein lieber Kollege und Nachfolger im Amt, *Roger Hossmann*, Heimleiter Alterszentrum Lenzburg, bereits fest in die Hand genommen. Ich habe Grund, ihm und vielen weiteren Kolleginnen und Kollegen zu danken. Alle die guten Entwicklungen, die wir seit 1975 langsam und stetig wahrnehmen durften, sind nur möglich gewesen, weil treue Männer und Frauen einen guten Teil ihrer Freizeit für die Mitarbeit im VAAE einsetzten. Der schönste Wandel, der sich in den letzten Jahren vollzogen hat, ist die gegenseitige Öffnung und Kollegialität unter der Heimleiterschaft, die nicht zuletzt durch die Aktivitäten des VAAE, kontinuierlich angeregt, zugenommen hat.

Ich habe allen Grund zu glauben, dass Gottes Geist weht, wo wir Menschen dies wollen und zulassen. In diesem Sinne halte ich auch die Ansichten über die Dinge für wichtiger als die Tatsachen, Umstände und widerwärtigen Gegebenheiten selbst.

Jedem einzelnen wünsche ich Gelassenheit durch jene bestimmte Einsicht, dass sich die Berufsethik in der täglichen Anwendung beweist und alle «Rezeptbücher» nur Krücken sein können, bestenfalls geeignet, die Praxis in gewissen Punkten zu reflektieren.

*Jakob Koch*

Das Bundesamt für Sozialversicherungen teilt mit:

## Änderung der Verordnung über die Invalidenversicherung (IVV) auf den 1. Januar 1993

Der Bundesrat hat auf den 1. Januar 1993 die Beiträge an die Sonderschulung erhöht, indem er das Schul- und Kostgeld von je 30 auf 35 Franken bzw. 6 auf 7 Franken für die auswärtige Verpflegung angehoben hat. Zusätzlich hat er die 1. Defizitstufe beim Betriebsbeitrag von 15 auf 20 Franken erhöht.

Der Ansatz für den Kostgeldbeitrag bei Anstaltsaufenthalt hilfloser Minderjähriger (Artikel 13 Absatz 1 IVV) entspricht seit jeher demjenigen des Kostgeldbeitrages gemäss Artikel 10 Buchstabe b IVV, so dass auch hier eine entsprechende Anpassung erfolgte.

Eidg. Departement des Innern  
Presse- und Informationsdienst

Auskünfte: Tel. 031 61 92 18, Benno Schnyder, stellv. Abteilungschef, Bundesamt für Sozialversicherung.

## Wechsel der Geschäftsstellen-Leitung beim VAAE

Anlässlich der 2. Generalversammlung vom 5. April 1990 trat Jakob Koch als Präsident unserer Vereinigung zurück. Nach seinem Rücktritt blieb er weiterhin im VAAE tätig und leitete seither unsere Geschäftsstelle und nahm aktiv und mit beratender Stimme an den Vorstandssitzungen teil. Bald nach seinem Rücktritt als Präsident startete im Aargau die Teilzeitausbildung für die Betagtenbetreuung. Neben den Geschäftsstellen-Aufgaben leitete er die Vorarbeiten für die Ausbildung, und bis zum Abschluss des ersten Lehrganges, im vergangenen Sommer, präsierte er die Fachkommission. Zusammen mit der Kursleitung und dem Lehrerteam der KSB wurde der Lehrstoff ausgearbeitet und den praktischen Anforderungen angepasst, die Prüfungsexperten gewonnen und vorbereitet. Eine immense Fülle von Aufgaben war zu bewältigen. Erschwerend – zugleich aber auch positiv – wirkte sich dabei der Umstand aus, dass man sich praktisch im «Neuland» bewegte und kaum auf Erfahrungen aufbauen konnte.

Für diesen Einsatz zum Aufbau der Betagtenbetreuer-Ausbildung und gleichzeitig der Wahrung der Geschäftsstellen-Funktionen verdient Jakob Koch den grossen Dank des VAAE und des VSA!

Die Geschäftsstelle bleibt weiterhin im Alterszentrum Lenzburg integriert. Herr Roger Hossmann übernimmt ab Januar 1993 vollumfänglich die Leitung der Geschäftsstelle VAAE. Herr Hossmann wird die anderen Funktionen im VAAE, Präsident der Subkommission Betriebsfragen, die Funktion als Vorstandsmitglied und das Amt als Vizepräsident ablegen, um sich ganz der Geschäftsstellentätigkeit zu widmen. Wir danken Herrn Jakob Koch für seine Verdienste um die Gründung des VAAE, um seine Verdienste für die Betagtenbetreuer-Ausbildung und der Wahrung der Geschäftsstellen-Aufgaben. Herrn Roger Hossmann danken wir für die Bereitschaft, die Geschäftsstelle leitend zu führen.

*Vorstand VAAE*

Arbeitskreis «St. Gallerkurs

## Einladung

zur 26. Fortbildungstagung für SozialarbeiterInnen und SozialpädagogInnen sowie für Verantwortliche aus der Trägerschaft sozialer Institutionen, PolitikerInnen und weitere InteressentInnen

**Thema:**  
Von der Aufbau- zur Umbaugesellschaft

**Datum:**  
Mittwoch und Donnerstag, 10. und 11. März 1993

**Ort:**  
Ostschweizerische Höhere Fachschule für Sozialpädagogik, Müller-Friedberg-Str. 34, 9400 Rorschach

**Kursleiter:**  
Bernhard Gertsch, Rektor OSSP, Rorschach

**Anmeldung an:**  
Margrith Brunner c/o  
Soziale Dienste des Kantons SG, Spisergasse 41, 9001 St. Gallen, Tel. 071 21 33 19, Vormittag

**Kurskosten:**  
Fr. 150.– (ohne Unterkunft)

**Anmeldeschluss:**  
19. Februar 1993

### Liebe Kolleginnen und Kollegen

Die Zeiten ändern sich.

War es lange Zeit eine Selbstverständlichkeit, immer nach mehr zu streben, auch für den Sozialbereich zu fordern, was für die Mehrheit für die Gesellschaft sowieso war, so sind wir jetzt in einer Stagnation, Rezession – oder gar Isolation?

Die politische und wirtschaftliche Entwicklung wirft ihre Schatten kalt auf den Sozialbereich. Ressourcen fließen spärlicher oder versiegen ganz, während der Bedarf wächst. Prioritäten werden verschoben; das Wünschbare wird ersetzt durch das unbedingt Notwenige, das Machbare.

Warten wir Sozialtätigen ab und arrangieren uns mit den Folgen der gesellschaftlichen Veränderungen? Oder werden wir zu aktiven Planern der Zukunft unter besonderer Berücksichtigung der veränderten Tatsachen – besonders auch nach dem EWR-Nein?

Der St. Gallerkurs will einen Impuls geben: Nicht die Ziele der sozialen Arbeit sollen primär revidiert oder gar redimensioniert werden, sondern die Verwendung der beschränkten Ressourcen soll optimiert werden.

Dies erfordert ein Umdenken.